

Bericht des Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft für evangelische Krankenhausseelsorge in Bayern vor der Hauptversammlung in Freising am 18-10-11

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

der Tagesspruch für den heutigen Tag des Evangelisten Lukas lautet: „Wie schön sind auf den Bergen die Füße derjenigen, die Freude verkünden, die Frieden ansagen, Gutes verkünden, Rettung ansagen.“ (Jes 52:7) Ein guter Satz, der auch ein gutes Motto für die Krankenhausseelsorge sein könnte.

Füße, das hat etwas mit Unterwegssein zu tun und da kann jeder seine Geschichten erzählen. Es waren viele in den letzten vier Jahren im Auftrag Gottes unterwegs und über diesen Zeitraum möchte ich auch berichten, um die Arbeit des Beirats zu würdigen und um zu berichten, was mich in dieser Wahlperiode bewegt hat.

1. Auf unsrer ersten Jahrestagung, in der wir neu gewählt wurden, war gleich der Landesbischof zu Gast. Er sah sich gute Darstellungen aus unsrer Arbeit an und bekam das erste Exemplar unsres Positionspapiers mit auf den Weg.

Bild Landesbischof Friedrich

2. Unser Positionspapier erhielt eine gute Resonanz, ob in der Presse oder auf der Synode, auf der es in Bamberg verteilt wurde. Wir wollten uns im Vorfeld der Landesstellenplanung gut positionieren. Dank allen, die Mitglieder der Landes- oder Dekanatssynode besucht haben oder gleich dort vorgestellt haben. Unsre konkreten Forderungen nach Bezuschussung der Gruppensupervision sind auf gutem Wege. Mit unsrer Forderung nach der Stelle eines Landespfarrers/Geschäftsführers bzw. -pfarrerin/führerin wie es sie z.B. in der Kirche Berlin – Mecklenburg – Oberlausitz gibt, konnten wir uns nicht durchsetzen. Sehr schade, zumal der Kirche damit eine Chance der Profilierung von Seelsorge entgeht.

Titelbild Positionspapier

3. Im Positionspapier wurde auch die Errichtung eines Seelsorgeinstituts gefordert, wie es in anderen Landeskirchen geschehen ist. Gegenwärtig diskutiert ein Unterausschuss der Handlungsfeldkonferenz 4 über Vernetzungen im Fortbildungsangebot. KR Bertram hat darüber informiert.

Menschen auf einer Tagung

4. Vier Jahrestagungen fanden statt, wobei die jetzige mit 88 Akteuren die größte ist. Ihre Themen waren:

2008 Überlebensstrategien der Seelsorge - Resilienz

Titelbild Flyer 2008

2009 Baustelle Klinik – Umbruch im Profil der Klinikseelsorge ?!

Titelbild Flyer 2009

2010 Baustelle Klinik – viele Modelle, ein Auftrag

Die großen Umfragen des Vorjahres wurden jetzt in dargestellt Modelle der Klinikseelsorge eingespeist.

Titelbild Flyer 2010

2011 Kann ich sterben, wann ich will oder muss ich es erdulden ?

Titelbild Flyer 2011

5. Großer Aufmerksamkeit erfreut sich unser Internetauftritt, der u.a. schnell über die Einsatzorte der Klinikseelsorgenden informiert. Hervorragend angenommen werden unsre unregelmäßig erscheinenden Newsletter, die zeitnah auf Veranstaltungen und Neuigkeiten hinweist.

Erste Seite Homepage

6. Dank guter Werbung und unermüdlichen Recherchen unsres Büros ist es gelungen, die Zahl der Mitglieder unsrer Arbeitsgemeinschaft deutlich nach oben zu schrauben. Die Zahl der ehrenamtlichen Mitglieder hat sich spürbar erhöht. Und auch die Bemühungen des Seelsorgereferates unsrer Kirche besonders im Bereich der refinanzierten Stellen trugen reiche Früchte. Vielen Dank an allen, die sich hier eingebracht haben.

Bayernkarte

7. Um Fortbildung ging es immer. Ein Besuch von KR Noventa im Beirat machte deutlich, dass man sich prozentual gesehen im Bereich der Seelsorge am stärksten fortbildet. Allerdings sind die Beteiligungen eher „personentyp- als arbeitsfeldbezogen“. Da sieht man mal wieder, was für tolle Typen wir haben. Damit verbinde ich sehr gerne die Ermutigung nach regelmäßiger Fortbildung und Inanspruchnahme von Supervision.

Unterrichtender

8. Leider haben wir es nicht geschafft, einen Krankenhauseelsorgestand auf dem Ökumenischen Kirchentag in München zu organisieren.

Kirchentagskreuz

9. Fast ein historischer Wurf gelang uns mit unsrem ersten Buch, das dankenswerterweise der frühere Vorsitzende Martin Puschmann nach intensiven und umfangreichen Recherchen geschrieben hat. Die Überlegung: In unsrer Arbeit geht es viel um Erinnerung und Gedächtnis, aber für die Geschichte der eigenen Arbeitsgemeinschaft fehlt uns das. So entstand das Buch, das in jede Klinikseelsorgendenhand gehört. Als Dank haben wir es an die Mitglieder der Landessynode verteilt. Auch das landeskirchliche Archiv bedankte sich für die beiden Bücher. Exemplare davon gibt's am Büchertisch zu nur fünf Euro.

Titelbild Buch

10. Erfreuliche Überraschungen gab es auch: So erhöhte das Gemeindereferat unser Bettengeld um einhundert Prozent. Wenn das doch unsrem Haushalt auch widerfahren würde ...

Krankenhausbett

11. Gemeinsame Arbeit mit Herrn KR Bertram war das Bemühen, auch den halben Stellen eine Bürokraft zur Hälfte der vollen Stellen zu finanzieren. Das ist gelungen. Danke.

Sekretärin

12. Gleich auf der zweiten Sitzung (Infozeit: zwei Tage vorher) rückte ich in die Synode nach. Seit 26 Jahren sitzt wieder ein Klinikpfarrer dort. Die Mitarbeit im Organisationsausschuss war für die Landesstellenplanung im Bereich der Krankenhauseelsorge bedeutsam. Und es ist gut, dass die Synodalen einen Ansprechpartner vor Ort haben. Da kann viel im Vorfeld besprochen werden und in die Sitzungen eingebracht werden.

Foto Landessynode

13. So ist es mehr als erfreulich, dass es gelungen ist, als eine der ganz wenigen bei der Landesstellenplanung keine Kürzung erfahren zu haben. Dabei war es für viele sicherlich ein hilfreicher Lernprozess zu registrieren, dass durch die Erweiterung der Krankenhaus- durch die Rehaseelsorge zehn Stellen im bisherigen Arbeitsbereich nicht mehr zur Verfügung standen. Wir sind froh und dankbar, dass die Rehaseelsorge seitdem zu uns gehört, hätten aber natürlich damals gerne auch die zehn Stellen behalten.

Rechenggerät

14. Nach fast vier Jahren ist es in enger Zusammenarbeit mit dem Pfarrer- und Pfarrerinnenverein gelungen, endlich die Rufbereitschaft, jetzt: „organisierte Erreichbarkeit“

zu regeln. Nie war der Rücklauf zur Erhebung der Lage vor Ort so gewaltig wie zu diesem Thema. Da hatten viele, vor allem diejenigen, die keine volle Stelle haben, richtige Probleme. Jetzt ist klar: Vier Nächte die Woche muss der Klinikseelsorger erreichbar sein, meist durch das Handy, zwei diejenigen auf einer halben Stelle. Eine Handreichung wurde den Dekaninnen und Dekanen auf ihrer Herbstkonferenz vorgestellt. Zugleich bitte ich um die grundsätzliche Bereitschaft, in den Gemeinden zur gelegentlichen Kasualvertretung zur Verfügung zu stehen.

Telefon

15. Die Aktualisierung der KSO ist nach ihrem eigenen Text überfällig. Dazu habe ich einen Änderungsantrag eingebracht, der letzte Woche noch einmal rundgemailt wurde. Ansonsten hat sich diese Ordnung bewährt und soll auch so bleiben wie sie ist.

Titelbild Rechtssammlung

Ich danke für alle Begleitung in den letzten vier Jahren. Es waren spannende und bereichernde Begegnungen. Nicht immer spannungsfrei. Aber das gehört zu einer berufsständischen Vertretung, wie es unsre Arbeitsgemeinschaft ist. Ich danke für alles Aushalten und Mitgehen. Worum ging es bei denen, die Freude verkünden ? Frieden ansagen, Gutes verkünden, Rettung ansagen. Gott gebe, dass uns das gelingt.

Pfarrer Johannes Löffler, Günzburg